



Ablauf der Fortbildung „Einführung in Ansätze und Methoden Globalen Lernens“

Theorieteil

Material:

- ggf. Fragebögen 1 und 2 (auf DVD)
- Texte zum Globalen Lernen zur Vorbereitung
- Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung des BMZ und der KMK (auf DVD)

Was ist und was will das Globale Lernen?

Globales Lernen

...unterstützt die Orientierung in der globalisierten Welt und hilft die Herausforderungen der Globalisierung zu bewältigen

...gibt Impulse globale Zusammenhänge zu reflektieren und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen (global denken – lokal handeln)

Zu Beginn der Fortbildung können die Fragebögen 1 und 2 (auf DVD) ausgefüllt werden.

Fragebogen 1

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganzttag, bitte beantworten Sie folgende zwei Fragen möglichst spontan:

1) Unter „Globalem Lernen“ verstehe ich

2) Wenn ich an „Globales Lernen“ in der Schule denke, verbinde ich damit folgende

- Möglichkeiten
- Schwierigkeiten

Fragebogen 2

Globales Lernen in der Offenen Ganztagsgrundschule

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, bitte markieren Sie möglichst spontan, welche Aussage für Sie zutreffend ist!

1) Ich habe eine Vorstellung von Globalem Lernen.

überhaupt nicht	nicht	mittel	etwas	sehr
1	2	3	4	5
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2) Ich habe eine Vorstellung davon, wie ich die Themen „Klima und Erneuerbare Energien“ und „Fairer Handel“ in meinen Unterricht einbeziehen kann.

überhaupt nicht	nicht	mittel	etwas	sehr
1	2	3	4	5
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3) Ich bin motiviert, Themen und Ansätze Globalen Lernens in den Unterricht zu integrieren.

überhaupt nicht	nicht	mittel	etwas	sehr
1	2	3	4	5
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4) Ich glaube, dass ich Themen und Ansätze Globalen Lernens ohne großen Zeitaufwand in den Unterricht integrieren kann.

überhaupt nicht	nicht	mittel	etwas	sehr
1	2	3	4	5
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich fühle mich kompetent darin, Themen Globalen Lernens in meinen Unterricht in

- ☐ Sachunterricht
- ☐ Mathematik
- ☐ Deutsch
- ☐ Sport
- ☐ Religion
- ☐ Musik
- ☐ Kunst
- ☐ zu integrieren.



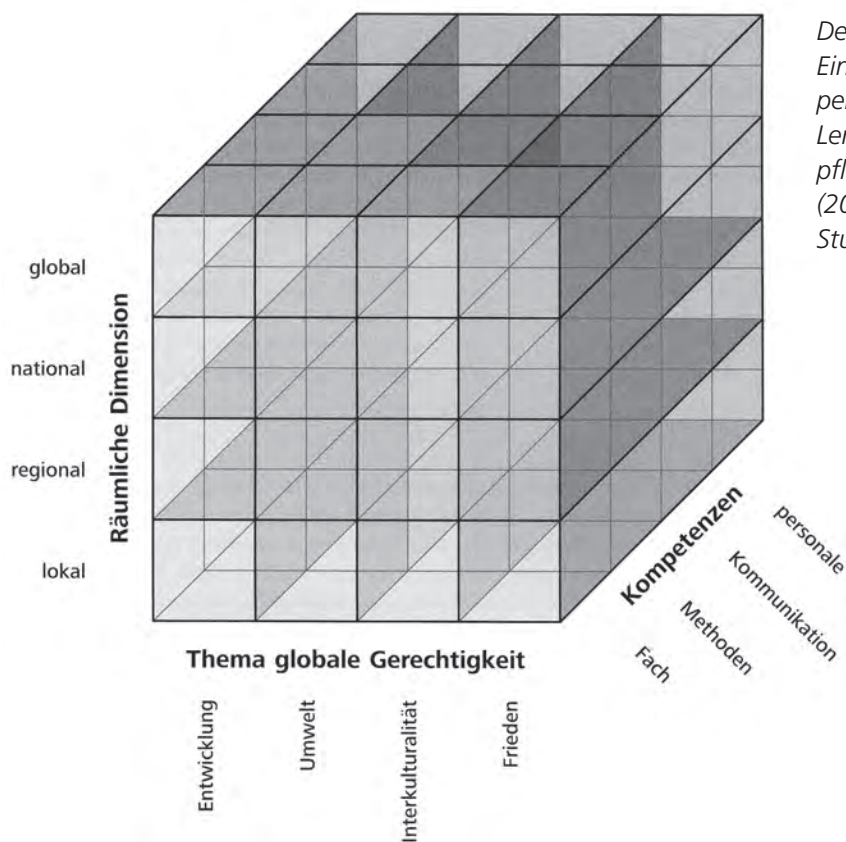
Ablauf der Fortbildung - Theorieteil

Zum Einstieg wird mit einem kleinen Input in das Konzept „Globales Lernen“ eingeführt (vgl. auch Kapitel 1 „Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“).

Einen guten Überblick über die Vieldimensionalität des Globalen Lernens bietet zusätzlich zu den in Kapitel 1 enthaltenen Informationen das Würfelmodell von Annette Scheunpflug und Nikolaus Schröck. Der didaktische Würfel beinhaltet die folgenden drei Ebenen:

- die räumliche Dimension (lokal-regional-national-global);
- die Themenbereiche Entwicklung (inklusive Wirtschaft), Umwelt, Politik und Soziales (Migration, Frieden u.a.) sowie
- die Kompetenzen (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen).

Ziel im Sinne des Globalen Lernens ist es, möglichst viele Dimensionen auf unterschiedlichen Ebenen zu berücksichtigen, anstatt sich in der pädagogischen Praxis möglicherweise unbewusst auf einzelne Aspekte und Kombinationen zu beschränken.



*Der „didaktische Würfel“:
Eine didaktische Minimal-
perspektive des Globalen
Lernens. Aus Scheun-
pflug, A., Schröck, N.
(2001): Globales Lernen,
Stuttgart.*

Grundlegende konzeptionelle Beiträge zum Globalen Lernen befinden sich auch beispielsweise in den VENRO-Jahrbüchern, z.B. im Jahrbuch Globales Lernen 2012, Wirkungsbeobachtung und Qualitätsentwicklung (vgl. www.venro.org).



Globales Lernen in der Schule

Ausgehend von der 1992 in Rio beschlossenen AGENDA 21, dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung, wird der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Teil des Nationalen Aktionsplan der UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (von 2005 bis 2014) vorgestellt, darunter insbesondere die Themenbereiche und Kompetenzen⁴ und exemplarisch die Kompetenzen am Ende der Klasse 4⁵.

Mit der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ und der BNE-Agentur beteiligt sich auch das Land Nordrhein-Westfalen an der weltweiten UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Ziel ist die Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung einschließlich des Globalen Lernens nicht nur in Grund- und weiterführenden Schulen, sondern auch in Bildungseinrichtungen wie Kitas, Hochschulen, der Erwachsenenbildung und in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung in NRW.

Anschlussmöglichkeiten der Themen Globalen Lernens an die neuen Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein Westfalen (NRW)

Zur Veranschaulichung werden hier beispielhaft Anschlussmöglichkeiten einiger Themen und Materialien aus dem Lernbereich Globale Entwicklung an den Lehrplan Sachunterricht für die Grundschule vorgestellt (vgl. Gegenüberstellung im Anhang).

Welche Lehr- und Lernformen unterstützen den Erwerb der angestrebten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen?

Im Kollegium wird eine Diskussion zu der Frage angeregt, welche pädagogischen Settings die Umsetzung des Globalen Lernens begünstigen.

Das Globale Lernen erfordert eine **Lehr- und Lernkultur**, in der es möglich ist, diejenigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die benötigt werden, um sich in der globalisierten Welt zu orientieren und verantwortlich in ihr zu leben. Handlungsorientierte, individualisierte und selbständige Unterrichtsformen bilden daher einen wichtigen Bestandteil des Globalen Lernens⁶.

4 Vgl. Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ (2007), Tabelle S. 82, auf DVD

5 Vgl. Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ (2007), S. 94 ff, auf DVD

6 Vgl. VENRO Arbeitspapier Nr. 19, Globales Lernen trifft neue Lernkultur (2010)



vorurteilsfrei Räume Vielfalt leben
lebenslang Portfolio
Konfliktfähigkeit **selbstverantwortlich**
reflexiv schülerinnen- und schülerzentriert

FORSCHENDES LEHREN
Interessen **UND LERNEN** Diversity

ganzheitlich **Begeisterung**
Lehrerinnen und Lehrer als Moderatoren
Heterogenität Team Selbststeuerung
gute Atmosphäre **voneinander lernen**

Globales Lernen erfordert eine besondere Lehr- und Lernkultur.

Verzahnung im offenen Ganzttag

Das Interesse an einer Verstärkung der inhaltlichen und organisatorischen **Verzahnung im offenen Ganzttag** der Schule sollte in diesem Zusammenhang im Kollegium abgeklärt werden.



Praxisteil

Material:

- Flipchart, Eddings, Papier und Stifte
- Unterrichts- und Projektmaterialien zum Globalen Lernen, z.B. Faires Frühstück?! (vgl. Kapitel 5) und Weltverteilungsspiel (vgl. Kapitel 7)
- ggf. Fragebogen 3 (auf DVD)

Welche Aspekte Globalen Lernens sind in der Schule schon verwirklicht, welche sollen noch verwirklicht werden?

Gemeinsam werden vom Kollegium in der Schule **bereits durchgeführte** Unterrichtseinheiten und Projekte zu Themenbereichen des Globalen Lernens zusammengetragen.

- Kenia
- Behausungen hier und anderswo
- Fairtrade Kleidung
- Wasser
- Spielzeug aus Abfallmaterial
- Regenwald
- Sportbekleidung/ Fußball-WM
- ...

Ebenso wird eine Liste mit Ideen für zukünftige Unterrichtseinheiten und Projekte zu Themenbereichen des Globalen Lernens erstellt.

- Kinderolympiade (Aspekt der Fairness im Umgang miteinander, (Sport-)Spiele aus aller Welt)
- Aspekte Globalen Lernens ergänzen in Herbstwerkstätten: Wald; Kartoffel; Obst und Gemüse
- AG Energie
- ...

Ideensammlung für den Vor- und Nachmittag

In Kleingruppen werden Ideen für die praktische Umsetzung im Unterricht und in den Nachmittagsangeboten zu verschiedenen Aspekten eines Themas gesammelt und im Anschluss vorgestellt. Hierbei ist auch eine ergänzende Sammlung zu bereits bestehenden Unterrichts-/ Projektmaterialien möglich. Zum Thema Klima kann jeweils eine Kleingruppe beispielsweise zu einem der folgenden Aspekte arbeiten: Verkehr, Lebensmittel, Energie, Müll, Tiere im Klimawandel.

Weitere Ideen und Angebote

Es werden exemplarisch **Unterrichts-/Projektmaterialien** zum Globalen Lernen vorgestellt, z.B.:



- Faires Frühstück!? (vgl. Kapitel 5)
- Weltverteilungsspiel (vgl. Kapitel 7)

Es wird auf **Beratungs- und Materialangebote** hingewiesen:

- a) Ansprechpartnerinnen und -partner (vgl. Anhang)
- b) Materialangebot: Weiterführende Links (vgl. Anhang)

Wünsche an das Projekt

Gemeinsam werden Wünsche im Kollegium gesammelt: *„Der (stärkere) Einbezug Globalen Lernens in unserer Schule wäre aus unserer Sicht erfolgreich, wenn...“*

Im Anschluss daran kann der Fragebogen 3 ausgefüllt werden: *„Im Hinblick auf den Einbezug Globalen Lernens in unserer Schule wünsche ich mir...“*

Auswertung des Projekts

Etwa ein bis eineinhalb Jahre nach Durchführung der Fortbildung und Start des Projektes „Globales Lernen in der offenen Ganztagschule“ sollten die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im offenen Ganztags eine Auswertung des Projekts vornehmen. Dabei sollte vor allem reflektiert werden, wie weit die Implementierung des Globalen Lernens in der eigenen Schule bereits gelungen ist. Folgende Fragen dienen als Anregung für die Diskussion:

Was geschah bisher?

Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztags berichten von ihren Erfahrungen und den Ergebnissen in Bezug auf die beiden Teilziele

1. Einbezug des Globalen Lernens und
2. Zusammenarbeit von Vor- und Nachmittag (Verzahnung)

Was soll fortgeführt werden?

Diskussion zu den Fragen

1. Inwiefern sollen das Globale Lernen insgesamt bzw. Teilprojekte zukünftig als feste Bestandteile des Schullebens im Schulprofil oder schuleigenen Lehrplan verankert werden (z.B. Bildungseinheit „Klima und Erneuerbare Energien“ im 4. Schuljahr, „Faires Frühstück?!“ verbindlich für alle 3. Klassen)? Inwiefern können ökologische und soziale Aspekte im Schulalltag berücksichtigt werden (Angebot von Fairtrade-Produkten in der Cafeteria, Nutzung von Umweltpapier, Versorgung durch Ökostrom, Abfalltrennung etc.)?
2. Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Vor- und Nachmittag sind dabei denkbar? Wie kann diese – innerhalb der Strukturen des offenen Ganztags – gefördert werden (z.B. Ausrichten der Arbeit am Nachmittag an Themen aus dem Vormittagsunterricht, frühzeitiges transparent Machen der Themen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachmittag)?